

mes Ort, zu Zeiten wohl aufgerührt, hernach langsam sieden lassen, bis der Wein verrauchet, und durchgeseiht.

### Allerley Salben zu machen.

#### 1. Die gar köstliche Alabaster-Salbe zu machen.

Nimm 1 Pfund guten starken Wein, das ist 24 Loth Apothekergewicht, Rosenöl zwei Pfund, weißen Alabasterstein subtil gestoßen 1 Pfund, Fenchelsamen 8 Loth, frische grüne Rauten 2 Hand voll, weißes Wachs 4 Loth, merke, daß obige Stück alle nach dem Apothekergewicht müssen genommen werden, vermisch mit dem Del und Wein, außer das Wachs und Alabaster, setz in einem wohl vermachten Gefäß in einen Kessel mit siedendem Wasser, laß sieden, so lang bis der Saft von Kräutern und Wein versotten und ganz verzehrt worden, welches du probiren kannst, tropse ein wenig in das Feuer, wenn es gleich brennt wie ein Branntwein, so ist es genug, druck es dann durch ein Tuch stark aus, laß ein

wenig überfühlen, mische dann den Mabaſterſtein, Wachs und das Weiße von 12 Eiern wohl zerklopft darunter, also daß 8 Stund lang ſolches wohl untereinander gerührt werde, verwahr es demnach in einem Glas. Gebrauch dieſer Salbe: Erſtens dienet ſie für alle Haupt- und Augenwehe, die Stirn und Schläf damit beſtrichen, ſie iſt auch gut für die Kröpf im Hals, ein wenig warm eingenommen. Wenn in der äußerſten Noth der Kranke nicht mehr reden noch ſchlingen könnte, 1 oder 2 mal eingenommen, ſo iſt das Geſchwär gebrochen, ſie iſt auch gut für die Huſten, nur eingenommen, es heilet auch friſche Wunden, braun und blaue Fleck der Schläge, dienet der Leber und Milz, es ſei von Hiß in Fiebern, das Haupt, Bruſt und äußerſte Glieder damit geſchmiert; ingleichen iſt ſie vor Wehetagen der Mutter und Därmgicht, eingenommen; Item, für Wehetage der Gelenke, damit geſchmiert, wenn es aber von einer Kälte kommt, ſoll man hißiges Del darunter miſchen, vor Wehetagen der Zähne, den Backen warm damit geſchmiert, auch ſonſten in allerhand Geſchwulſten ſehr gut zu gebrauchen.

## 2. Altheä-Salbe zu machen.

Man nimmt Sibischwurz 2 Pfund, Lein-  
 sam 2 Pfund, Foenum-Græcum-Samen jedes ein  
 Pfund, zerstoß die Samen, die Wurzeln aber  
 zerschnitten, thue es in einen Hasen, gieß 3  
 Maß Wasser darüber, laß 3 Tag und Nacht  
 stehen, alsdann ausgedruckt, nimm den Schleim  
 2 oder 3 Pfund, 3 Pfund Baumöl, koche es  
 zusammen bis genug ist, vermisch darunter  
 Unschlitt 3 Pfund, Serpentin 4 Loth, Tan-  
 nen- oder Fichtenharz 12 Loth, alles zusam-  
 men, sammt 1 oder 2 Loth Curcumewurz, laß  
 2 oder 3 Sud aufthun, durchgeseiht, also  
 ist sie fertig. Diese Salbe dienet zu allen  
 Schmerzen so von Verrenkung und Ueberhe-  
 bung, wie auch den schmerzhaften harten Ge-  
 schwulsten und Beulen, so von Kälte entstan-  
 den, thut solche erweichen, wärmen und zei-  
 tigen. Ingleichen ist sie auch sehr gut vor  
 die Schmerzen der Brust, so von der Kälte  
 verursacht werden, erweicht auch die erstarrten  
 Nerven, heilet auch alle so zerschlagen und  
 zerstoßen sind, ingleichen heilet sie auch aller-  
 lei Wunden.

## 3. Die eichene Mistel-Salben zu machen.

Im März ist's am besten; laß die eichene

Mißl brechen, von solchen frisch das schwarze Häutl abgeschält und die mittlere Rinden in Butter gebeizt, bis man die wieder haben kann, hernach nimm gelbe Pieffen, blau Beielkraut, Gundreiben, Nachtschatten, Käspappel, sauber vom Stängel abgestreift, gewaschen und getrocknet, eines so viel als des andern, als der Eichenmißl sind, der Butter muß nach Gesicht genommen werden, und in Butter alles wohl kochen lassen, hernach durchgeseiht und gerührt bis gestehet. Diese Salbe ist trefflich gut für die Wind, Dörr- und Wassersucht, auch da man das Gröb mit hitzigen Sachen entzündet hat, es dienet für die Milz und Leber, einer Nuß groß in einer Suppen Abends und Morgens eingenommen, den Bauch mit dieser Salben an beiden Seiten abwärts fein warm geschmiert und zuletzt den Nabel.

#### 4. Augensalbe.

Nimm 1 Pfund ungewaschenen frischen Butter, wasche den 9 mal aus Rosenwasser, laß das Wasser wohl ausfließen, darnach nimm Nix, präparirten Thucia jedes 2 Loth, Gaffer 1 Loth, thue den Butter in einen warmen Mörser, mache die obigen Species zu Pulver, vermisch alles wohl unter den Butter und

behalt es. Diese Salbe ist vor alle hitzigen rothe Augen, wenn auch schon ein Fell sich sollte ansetzen, des Tags 3 mal eines Hanfskörnl groß in das Eck des Augs gethan und unter dem Augenküchl herum gewälzt, ist sehr gut, im übrigen ist es für die Nisen am besten. Probatum.

5. Wie man die Bettlersalbe machen soll, diese muß in dem Frühling angefangen werden, wegen der Proß, so darbey seynd.

Nimm Teufelsabbiswurzen, grüne Wachholderbeer, die nicht schwarz worden sind, jedes 10 Loth, rothe Brennessel, Alber-Proß, eichenes Proß, birkenes Proß jedes 5 Loth, stoß jedes besonders klein, nimm 1 Pfund Schmalz, zerlaß, wenn es zergangen ist, thue lablecht alle obigen Stück darein und rührs wohl untereinander, laß 8 Tag stehen, sied es, daß alle Kraft aus den Kräutern, seihe es durch ein Tuch, verwahre es dann in einer blechenen Büchse oder gläsernten Hasen, wohl vermachet, man muß aber so lang mit einem hölzernen Schäuferl umrühren, bis kalt wird. Folgt, wozu gemelde Salbe gut ist: Wenn einem Pestilenzbeulen oder Blattern auffahren oder sonst Geschwulsten, sie seien roth oder

weiß, sonderlich wenn einem im Hals wehe ist, muß man sich äußerlich schmieren; wenn einem das Haupt wehe thut, schmirt man die Schläf damit, sie ist auch gut allen Wunden, Geschwären, Beinbruch am Leib oder wo es ist, und sonderlich wo man einen Schmerzen oder sonsten Wehetagen hat an einem Glied, es sei Arm oder Schenkel, auch vor Schwindung der Glieder; wenn du die Salbe brauchen willst, so thue ein wenig in eine Schüssel, so viel man auf einmal bedarf, laß zergehen in der Wärme. Wenn es wohl warm, so salbe dich damit, wo dir wehe ist, reibe es wohl hinein, daß nichts salbig ist, im Tag 3 oder 4 mal, sonderlich Morgens und Abends, ist es im Winter, so salbe dich bei dem Ofen, im Sommer bei einer Gluth, daß wohl hinein gehet. Diese Salbe ist auch gut in heftigen scharfen Cathären, Fluß in den Ohren, so eines nicht recht wohl hört, mit einem Federl warm eingetropt, 2 oder 3 Tropfen auf einmal, sie ist auch gut, wenn einer von bösen Leuten verzaubert wird, soll man sich damit schmieren; wenn man einem die Salben in einer Nußschalen über den Nabel bind, so thut es den Stuhlgang befördern, so sonderlich für Kindbetterinnen zu gebrauchen ist. Dieses

ist die alleredelste Salbe zu den Wunden und Schäden; ist eine gar köstliche und bewährte Salbe, so man unter allen finden kann. Probatum.

6. Brustbalsam zum Ablebigen.

Man nimmt Körbelkraut, Salve, Gundelreben, Hühnerdärm, Käspappel jedes 2 Hand voll, und 2 Pfund Maienbutter, darinnen wohl gesotten, durchgeseiht und ausgepreßt. Davon nimmt man im Tag 2 mal allzeit einer Kösten groß ein. Probatum.

7. Wie man die Cardobenedict-Salbe macht.

Nimm 3 Loth gelbes Wachs, laß zergehen, thue dann 4 Loth des Cardobenedict-Oels darein, 1 Loth Gaffer, gelben Schwefel, Cardobenedict-Pulver, auch jedes so viel als des Gaffers, alles klein gefähet und einen Sud aufthun lassen, über dem Feuer wohl vermischet. Nimm es dann ab vom Feuer, rühr es alleweil, bis schön glatt und kalt wird, demnach verwahre es in einer Büchsen wohl auf, denn je älter sie wird, je besser ist sie. Ihre Tugend ist in der Beschreibung des Cardobenedictöls zu finden. Probatum.

## 8. Cronabeth-Salbe zu machen.

Nimm erstlich 2 gute Hand voll grüne Cronabethbeer und so viel grüne Wipfel, so erst heuer gewachsen sind, und ganz Feuerfessig, die zerhacke ganz klein, die Beer aber zerstoßen, misch wohl untereinander und ein Seidel guten Branntwein daran gossen, Tag und Nacht wohl vermachter stehen lassen in einem Keller. Hernach nimm Butter, der noch in keinem Wasser gewesen, und laß die gebeizten Cronabethbeer darin steden, bis der Branntwein sich aller versotten, darnach preß wohl auß und verwahre die Salbe. Die ist trefflich gut, wenn einem Fluß in die Händ oder Füß kommen, daß reißt oder darinnen auf und nieder gehet, auch für contracte Glieder, und alles, was von der Kälte in den Gliedern entspringt, ist diese Salbe trefflich gut zu gebrauchen. Probatum.

## 9. Eine Clistir-Salbe zu machen.

Man nimmt Saupappel, Cibischkraut, Bernklau, Glaskraut, Pimpernellkraut jedes 4 Hand voll, Cibisch, weiß Lilienwurzeln jedes 8 Loth, Camillenblumen, Steinklee, blaues Beielkraut jedes 3 Hand voll, Butter fünf



Pfund. Diese Kräuter und Wurzeln alle frisch genommen und gestoßen, einen Monat lang in Butter eingebeizt, an einem warmen Ofen stehen lassen, hernach wohl gesotten und ausgepreßt. Solche Salbe braucht man in der Clistir, zerlassen und untermischt; es erweicht und laxirt harte Verstopfungen, curirt und reinigt den Leib von aller verbrennten Materi, heilet auch das innerliche versehrte Gedärm.

10. Eine bewährte und gerechte Geschwärsalbe vor alle geschwürige Brüst und andere Geschwär.

Nimm Weinkräutl, Teufelsabbis = Kraut und Wurzeln jedes 4 Hand voll, Sibisch oder guten Heinrich, oder Schaffgarben jedes zwei Hand voll, gewaschenen Butter 3 Pfund, gelbes Wachs 1 Pfund und 13 Eierdotter. Diese Kräuter und Wurzeln klein zerhackt, thue alles in den zerlassenen Butter, laß fein gemacht durcheinander steden, daß die Kraft wohl von den Kräutern kommt, presse es wohl aus und vermisch mit dem Wachs und Eierdotter zu einer Salben, verwahr es in einem Tiegel. Wenn mans brauchen will, so streich es auf ein Lüchl, wärm es auf einem Glütl, leg es

über; ist ein Loch oder mehrere in der Brust, so thue von der Salben hinein und hernach erst das auf dem Tüchl aufgestrichen ist, so heilet es sich von Grund aus und wird keine Wrasen, es ist nicht nöthig, daß man Waizeln hinein legt, nur alle Tag 2 mal gebraucht, wie gemeldet ist, es lindert, zeitiget und heilet alle Geschwär. Man hat einem Weib eine Brust geheilet, die ein Loch darinnen gehabt, so groß, daß man ein Hennen-Ei hinein hätte legen können; ich hab viel dergleichen geheilet. Probatum.

11. Eine bewährte Salbe, wer sich ersvöret hat in dem Winter, auch zu kalt und warmen Brand und higigen Geschwulsten.

Man nehme in den drei Monaten Juli, August und September einen ungewässerten Butter, an der Sonne distillirt, jedes ein Pfund, in jedem Monat gesammelt, alsdann alle drei zerlassen, dazu ein halbes Pfund gelbes Wachs genommen, 5 Loth geläuterten Terpentin, vermischet mit dem Schmalz, und laß über dem Feuer zergehen und etliche Sud thun, seihe es sodann durch ein Tuch, nachmals nimm 1 Quintl des allerstärksten distillirten Weinessigs (wie hernach zu sehen), No-

fenwasser, rühre beide nach und nach in die Salbe, bis gar ist, darnach rührt man es 3 halbe Stund an einander an einem Stuck, so ist es gerecht und zu gebrauchen, wie oben stehet. Wenn man es brauchen will, so darf man es nicht warm machen, sondern nur gleich also damit schmieren, ist sehr oft bewährt und gut befunden worden.

Den Essig zu machen, der zu dieser Brandsalben gehört.

Man nimmt den allerbesten Essig, der von dem besten Wein gemacht wird, thue ihn in einen zinnernen oder gläsernen Kolben auf 3 Maß, distillir oder brenne ihn aus, daß du anderthalb Maß heraus bringst, darnach schütt den ausgebrannten Essig wiederum in einen saubern Kolben, und das zum drittenmal herüber, daß von den drei Maß nur eine bleibt.

12. Der Königin in Ungarn grüne Salbe.

Nimm Lorbeerblätter, Rosmarin, Naronwurzeln, gespitzten Salbe, Majoran, rothe Bachungen, Gottesheil, schwarzen Kimmel, sammt den Blumen und Samen, Schafgarben jedes 2 Hand voll, große und kleine Nesseln, Isop, Braunellen, rothen Weisfuß jedes eine Hand Granatapfel I.

voll, Ottermenig, Maßlieben, goldene Günsel, Ingrien, breiten und gespitzten Wegrich, Wegtritt, Wegwartenwurzel, St. Johanneskraut, Schwarzwurzen, Heidnisch Wundkraut jedes 3 Hand voll, Tausendguldenkraut, Waldmeister, Erdbeerkraut, auch jedes 3 Hand voll, Lavendl, Bermuth, rothe und weiße Rosen, jedes 4 Hand voll. Obige Kräuter und Wurzeln hacke alle klein untereinander, nimm hernach ungewässerten Butter 9 Pfund, zerlaß ihn, misch darunter und laß 14 Tag im Keller stehen. Thue die Kräuter und Wurzeln sieden, daß die Kraft alle im Butter sich versiedet; du mußt aber immer umrühren, daß es nicht anbrennt, preß aus, und nimm ein halb Pfund weiß Wachs, zerschneid es klein darein und 2 Pfund Baumöl. Wenn die Salben anhebt kühl zu werden, thue Weihrauch und Mastix jedes 4 Loth gepulvert darein, rühre wohl untereinander. Wenn ein Mensch gefallen ist oder sich sonst gestoßen, daß er gestocktes Geblüt im Leib hat, so gib ihm von dieser Salben einer kleinen welschen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen ein, das vertreibt alsbald das verstockte Geblüt aus dem Leib heraus, wenn es schon etliche Jahr bei ihm gewesen, auch schmier ihn fein wohl warm,

mit dieser Salben bei einer Gluth oder Ofen; vor die Apoftemata brauch es also: da ein Mensch ein Apoftem im Leib oder sonsten hat, auch Stechen in der Seiten, daraus dieselben erfolgen, so soll man alle Morgen und Abend einer welschen Ruß groß in einer ungesalzenen Suppen eingeben, man wird es einem über 4 oder 5 mal nicht eingeben haben, so wird sie das Apoftem, das so tief im Leib liegt, durch den Stuhlgang austreiben, oder die Apoftem werden sich aus dem Leib begeben und fallen in die Reihe, und dergleichen Orten, darauf man wohl merken soll, wo sie hinfallen, und mit dem Einnehmen, wie oben gesagt, nicht aussetzen. Alsdann wo die Apoftemata hinfallen oder sinken werden, so soll man von dieser Salben ein Pflaster machen, und auf das Ort, wohin sie gesunken sind, auflegen, so ziehet es das ganze Apoftem aus dem Leib heraus, heilet sich selbst ohne alle andere Mittel. Es sind auch die Franzosen und Lahme damit zu heilen, wenn mans pflegt wie oben gesagt, einzunehmen, und schmiert die lahmen Glieder, die Hand zuvor auf einer Gluth fein warm gemacht und also wohl hinein gerieben, kann auch in solchen Franzosenschäden wohl warm gemacht und darein gegossen, die Pfla-

ster auch also gemacht und darüber gelegt werden. Die Salben ist auch gut wer die Pest hat, so lang und so viel eingenommen, bis sich das Geschwür aus dem Leib begibt, man kann es auch auflegen, bis der Schaden ganz heil ist. Probatum.

### 13. Salben vor die Dörr, Husten und Cathar.

Nimm Hühnerdärm, Röhrkraut, Waldmeister, Kerblkraut, Husflattich jedes ein halb Pfund, Salve 1 Pfund, hache diese Kräuter alle klein. Dann nimm 6 Pfund Butter und siede alles zu einer Salben; in der Früh und Abends einer Nuß groß in einer Suppen eingenommen.

### 14. Eine gute Magensalben.

Nimm folgende Kräuter jedes 1 Handvoll, als: Bermuth, Cardobenedict, Frauendistl, Calmuswurz, Braunnünzen, Weinrauten, Käserfüll; diese Kräuter alle klein gehackt und gestoßen, den Saft ausgepreßt, Branntwein, ein Stück Butter, alles zusammen gemengt und eingesotten, bis die Feuchtigkeit alle in dem Butter vermengt, dann nimm ein wenig Mastix, Nägerl, eine Muskatnuß, stoß es klein und thue es darunter; laß es noch ein wenig

sieden, wenn es gestehet, gieß den Saft, der unter der Salben ist, hinweg.

15. Eine bewährte und gute Mutter salben.

Man nehme Majoran, Lavendl, Spicanardi, Katzenmünzen, braune Münzen, Keiselfraut, Stiefmütterl, Bachmünzen, Polley, Bermuth, Bertram, Schnittlauch, Melissen, Camillen, Brassenkraut, Abrutten, Thimuß, Frauenblätter, Scheißmolten, Schabab, Kümmel mit sammt dem Kraut jedes 1 Hand voll. Diese Kräuter muß man alle vom Stängel abklauben, sauber waschen, und müssen der geklaubten Kräuter jedes eine Hand voll sein, hack es auf das kleinste; den Kümmel klein zerstoßen und in gutem Muskatell 7 Tag beizen lassen, misch alle zusammen, laß sieden, daß der Muskatell wohl einstedet; zu diesem nimm Butter, so viel man nöthig hat, der in kein Wasser gekommen ist, laß wohl sieden, durchgedruckt und gestehen lassen, hernach mach ein Loch in die Salben, damit das Wasser heraus rinnt, nimm 5 Muskatnuß, reib sie gar klein, misch unter die Salben und laß bei dem Kohlenfeuer wohl sieden, rühr es wohl durcheinander. Wenn man diese Salbe vor die Mutter brauchen will, so nimmt man

einer halben Nuß groß in warmer Suppen ein, und legt einer halben Nußschalen voll auf den Nabel, den Mannsbildern gibt man es für das Reißen und hat vielen geholfen. Probatum.

16. Eine köstliche Populeum-Salbe zu machen.

Erstlich nimmt man großen Alberpözen, wenn sie ausschlagen und in bester Feiste sind, 1 Pfund, Schmeer von einem rothen oder weißen Bären, so frisch und ungesalzen ist, anderthalb Pfund, welchen man im Herbst vorbehalten muß, zerstoß die Alberpözen gar klein in einem Mörsel, vermisch es wohl mit dem Schmeer, vermach es fest und stelle es in Keller, bleibt übers Jahr gut. Wenn hernach im Sommer die Kräuter in ihren besten Kräften sind, als Tabakblätter, Sanicklkrant, roth und weiß, mit der Wurzen, Lustock, Hundszungen, heidnisch Wundkrant, Natterzüngel, Camillen, Balsen, Melissen, Münzkrant, Geschwulstkrant, Pfennigkrant, rothe und weiße Rosen, breiten und gespizten Wegrich, Heil aller Welt, Ehrenpreis, Haberneßl, Spicarnardi- und Lavendlkrant, Johanneskrant, Himmelbrand, des kleinern sammt der Blühe, Cardobenedict von jedem eine Hand voll, Ei-



bisch, Käspappel, guten Heinrich, den man sonst Schaffkraut nennet, Nachtschatten jedes 4 Hand voll, diese obbeschriebene Kräuter nach Gelegenheit der Zeit, wenn man sie bekommen kann, fein frisch genommen, vom Stängel abgestreift, klein zerhackt, und zu den eingebeizten Alberproß gemengt, etlich Tag an einem kühlen Ort stehen lassen; hernach muß man die in dem Schmeer eingestößene Kräuter in eine Pfanne thun, einen guten Wein dazu gießen, und über einem Kohlfeuer so lang kochen, bis alle Feuchtigkeit versotten, welches also zu erkennen ist: Nimm ein wenig, laß es in das Feuer tropfen, wenn es spritzt, so ist es noch nicht genug, presß aus, und hebe es in einer Büchsen auf. Ist eine sonderbare Heilung für Menschen und Vieh, solcher Gestalt gebraucht: Ein Lüchl 2 Tag in einer dieser Salben geweicht und im Zimmer getrocknet, wenn es denn gar ein böser Schaden ist, Fäserl und Lüchel darein gelegt, ist der Schaden gar zu grob und wässerig, so mach ein Pulver von Matternurzen, goldene Günsel, gespitzten Wegrich und säe es auf die Fäserl, so im Schaden liegen, auch außerhalb des Schadens, es ist auch vor verrenkte Glieder.

## 17. Purgier-Salbe.

Man nimmt Hollerypögel, wenn sie ausgeschlagen, die mittlere Rinden von einer Holerstaunden, Attichkraut, Erdbeerkraut, Käspappel, Tag- und Nachtkraut und Blumen, Weisfuß, blaue Veiel, blaue Lilienwurzeln 8 Loth, besagte Kräuter aber jedes eine Hand voll, alles zusammen klein zerhackt, zerstoßen und in Butter zu einer Salben gesotten; kann man die Kräuter nicht alle auf einmal haben, so muß mans, wie sie nacheinander kommen, nehmen und im Butter einbeizen, wenn sie beisammen sind, so macht mans fertig. Von dieser Salben den Bauch geschmiert und auch in einer Nußschalen auf den Nabel gelegt.

## 18. Wie man die rothe Salbe zum Einnehmen und Schmieren machen soll.

Diese Salben ist am besten im Mai zu machen: Nimm Butter, ungefähr so viel man Salben machen will, Kreuzbutter wäre der beste, zerlaß denselben und seihe ihn durch ein Tuch, thue darein nachfolgende Stuck: Ab-rutten, Gundleben, Schafgarben, Erdbeerkraut und Wurzeln, Natterwurzeln und Kraut,

Kerblkraut, Genfreichkraut und Wurzten, Sannickkraut und Wurzten, Weißwurzten, Benedictwurzten, Allerweltheil, man heist es auch Aldermenig. Diese Kräuter und Wurzten wasche sauber, zerhack alles klein, sied es im Butter wohl, aber sein langsam, press durch ein sauberes Tuch und gieß in was du willst, lege die rothen Wurzten darein, das erste Häutl davon abgezogen. Man muß aber diese Wurzten nicht waschen, auch nicht siedten mit der Salben, denn es wird nicht so schön roth; stelle es an die Sonne oder sonst an einen warmen Ort, daß sich die Salben recht färbet und die Röthe der Wurzten an sich genommen, so ist sie gerecht, es stehet nicht, wie viel man der Wurzten und Kräuter nehmen soll, also muß man es nur nach dem Gesicht machen. Probatum.

19. Eine andere rothe Salbe.

Erstlich nim Johanneskraut, Lindenblühe, Berchtramkraut und Wurzel, Erdbeerkraut und Wurzel, Tormentilkraut und Wurzel, Natterwurzel, Pösmollenkraut und Wurzel, goldenes Kahlkraut, heidnisch Wundkraut, Salve, Benedictwurzten, Allerweltheil, Camillen, Käserfüll, Röhlkraut, Huslattich,

Waldmeister, Isop, Lungenkraut, Leberkraut, Geschwulstkraut, Ehrenpreis, Meisterl, wilden Salve, Scabiosa, breiten Wegrat, gespitzten Wegrat, jedes 2 Hand voll. Wasche dieß alles fein sauber, hernach hack es klein und vermisch unter 6 Pfund Butter, laß in einem saubern Geschirr verbundener 3 Tag beizen, hernach sied es fein gemacht, bis die Kraft und Feuchtigkeit von den Kräutern wohl heraus kommt; hernach seihe es durch ein Tuch, und die Feuchtigkeit, so noch von den Kräutern in der Salben ist, die setzt sich auf den Boden, so seihe alsdann die Salbe fein gemacht herunter in ein anderes Geschirr, und das andere, die Feuchtigkeit, schütte hinweg, denn wenn man es in der Salben ließ, so würde sie schimmlich. Wenn du also die Salben geseiht und überkühlet hast, so leg darein schöne rothe Wurzten, und laß so lang weichen, bis die Farb fein schön roth hat, hernach nimm die Wurzten wieder heraus und behalt die Salben in einem saubern Geschirr zur Nothdurft. Wenn man die rothen Wurzten in die heiße Salbe legen würde oder damit steden ließe, so würde sie nur schändlich braun und nicht schön roth gefärbt.

NB. Diese Salbe ist köstlich gut auswen-

dig zu schmieren und zum Einnehmen zu gebrauchen, wenn ein Mensch sich schwer um die Brust befindet oder Husten, Catarrh und Drucken auf der Brust hat, oder Stechen und Schmerzen in der Seiten, oder Kreuzschmerzen, oder einen harten Fall thut und dergleichen mehr, so soll man ihm von dieser Salben mehr oder weniger, nachdem der Mensch alt ist, eingeben und sich an demselben Ort, wo er Schmerzen empfindet, damit schmieren.

20. Eine gute Rosensalbe für den Sand und  
Hitz.

Im Herbst, wenn man die Schweine abschicht, nimm von einem Bären den Schmeer, laß es kühl aus, behalt es sauber auch bis in Sommer, wenn die Rosen blühen, wer es aber frisch haben kann, ist desto besser; nimm Leibfarbe Rosen, hacke sie, thue es in das vergangene Schmeer, bind es zu und setz es in Keller. Den andern Tag Abends setz es auf ein Glütl, laß gemach sieden, druck es durch ein Tüchl aus, thue wiederum gehackte Rosen darein, dieses thue 8 Tag nacheinander, wie oben gemeldet, darnach thue es in eine zimmerne Flasche. Wenn es ausgedruckt ist, nimm ein Seidl Rosenwasser darein und 4 Loth Ter-

pentin, der mit dem Rosenwasser ausgewaschen, 2 Loth Weihrauch, der gar klein gefähet ist, setz die Flaschen in einen Kessel voll stehendes Wasser, laß steden, bis das Rosenwasser eingesotten ist, der Kessel muß allzeit mit stehendem Wasser angefüllt werden, damit es nicht aus dem Sud komme, gieß es in ein Rein, rührs bis gesteht, setz es alsdann in einen Keller, rührs alle Tag eine Stund, wenn man es rührt, so gehet ein rothes Wasser heraus, dasselbe gieß alles weg, und gieß wiederum frisches Rosenwasser daran, das thue so lang, bis die Salben weiß wird, und weil man es rührt, soll man es dennoch im Keller stehen lassen in einem Geschirr, es bleibt etliche Jahr gut. Wer den Sand oder Gries hat, der soll sich alle Nacht damit schmieren lassen, sie ist auch gut, wenn einem der Rücken wehe thut; auch wenn ein Mensch oder Kind große Hiz hat, soll man einen rothen Sand stoßen und durchsähen und in die Salben rühren, und neben dem Rückgrath, Nieren und Leber damit schmieren.

21. Eine gute Ruhrsälbe zu machen.

Erstlich nimm Braunnünzen, Wermuth, breit Wegrichsamem, Himmelbrand, Ruhrkraut,

Täschelkraut, Tormentillwurzeln, nimm ein Seidl Baumöl, mach 3 Eier wohl braun daraus, druck es aus und nimm obige Kräuter gehackter darein, laß sieden, bis der Saft von den Kräutern wohl ausgesotten, balg es durch ein Tuch und gieß ein halbes Seidel rothen Wein darein, laß es wiederum so lang sieden, bis der Wein eingesotten. Dann nimm Hirschenunschitt, gelbes Wachs, so viel genug, zerlaß miteinander und mische 3 zerstoßene Muskatnuß darunter; der die Ruhr hat, der soll den Bauch wohl warm damit schmieren, es hilft bald.

22. Salbe für das reißende Geblüt, die Glieder damit zu schmieren, so an vielen Leuten gut erfunden worden.

Nimm Brombeer-Laub, hackt gar klein, nimm ein wenig Leinsat-Samen, koche diese 2 Stuck in Milchram in einer saubern Pfanne, bis daß es zu Schmalz wird, druck es durch ein sauberes Tüchel, gieß wiederum in ein kleines Pfändl, thue gepulverte Affang und Gaffer darein, laß 2 oder 3 Sud thun, so ist es fertig. Wenn einem ein Schmerz in ein Glied kommt, es sei Hand oder Fuß, damit geschmiert.

23. Ein andere gar gute Salbe vor Schmerzen, und sonderlich vor das Reizen in Gliedern.

Nimm Spicanardi, Majoran, Lavendel, Rosmarin, Saturey, Salve, Gundkraut, Camillen, wenn man es haben kann, die dicken von diesen Kräutern von einem jeden ein paar Hand voll, weiße Senfkern einen Vierling, grüne Cronabethbeer sammt den jungen Gipfeln 4 Hand voll. Hacke diese Kräuter alle gar klein, die Beer und Senf klein gestoßen, wohl untereinander gemischt und die Wässer darauf gossen, Lavendl, Spicanardi, Gundkraut, Salve, Wohlgemuth von jedem ein halb Seidl und laß es etlich Tag beizen. Nimm alsdann schweinenes Schmalz, so viel vonnöthen und sied alles mit einander fein gemacht, daß sich die Feuchtigkeit verzehret, preß alsdann wohl aus und behalt es in einem glazirten Geschirr. Wenn man Schmerzen hat, warmer damit geschmiert, aber man soll die Salben nicht warm machen, sondern nur die Hand, und wohl hinein schmieren, hat vielen Leuten geholfen.

24. Ein gute Salbe vor den Sand, die Wind und das Reizen.

Erstlich nimm Sibischwurzel, Käspappel-



Kraut, Feldcamillen, die Tag- und Nachtblüml  
 sammt dem Kraut jedes 2 Hand voll, Peter-  
 silkraut und Wurzen, Rettich und Hühner-  
 darm jedes 1 Hand voll. Diese Kräuter  
 und Wurzen wasche sauber und hacke es klein,  
 hernach nimm Weinrautenfamen, Kümmel,  
 Aniß, Fenchel und Lorbeer jedes ein halbes  
 Loth. Diese Samen zerstoße untereinander,  
 vermisch mit den gehackten Kräutern und beize  
 solche in einem Butter, laß in einem saubern  
 Geschirr 5 Tag beizen, hernach laß es gar  
 gemacht auf einer Gluth sieden, bis daß die  
 Kraft wohl heraus kommt, so balg es durch  
 ein sauberes Tuch und behalt es in einem  
 Geschirr zum Gebrauch.

Wenn ein Mensch am Sand leidet oder von  
 Winden geplagt wird, oder das Reissen hat,  
 so soll man ihm mit dieser Salben das Kreuz  
 und die Lenden und auf den Mastdarm schmie-  
 ren, wie auch den ganzen Bauch. Man kann  
 auch von dieser Salben ein wenig (nachdem  
 des Menschen Alter ist) einnehmen, wenn es  
 auf das Schmieren sich nicht bessern will.

#### 25. Sand- und Wind-Salbe.

Nimm Sibischwurzen, Käspappelkraut, Ca-  
 millenkraut sammt den Blumen, Tag- und

Nachtkraut jedes eine Hand voll, gestoßenen Weinrautensamen und gestoßenen römischen Kümmel jedes ein halbes Loth, die 2 Samen solle man zerknirschen, die Kräuter und Wurzeln frisch hacken und einbeizen, in ungewässertem Butter 5 Tag untereinander beizen lassen, alsdann noch dazu thun 2 gute Hand voll Hühnerdärm, gehackt und absteden lassen, gar gemacht, daß die Kraft wohl heraus kommt aus den Kräutern, durch ein Tuch ausgedruckt und die Salbe zum Gebrauch behalten. Wenn man merkt, daß ein Kind unruhig ist und ein Reitzen hat, soll man es hübsch lind und warm das ganze Bäuchl, auf den Seiten abwärts bis auf den Rücken schmieren, und hinten das Kreuz und Lendl abwärts auf den Mastdarm zu; man soll Achtung geben, ob das Kind, wenns harnet, nicht dabei kreist oder an den Windeln ein Sand verspüret wird. Die Leut, so an Stein und Sand leiden, können sie auch brauchen.

26. Reitzen- und Unterwachs-Salbe zu Nothdurft der Kinder, die Weichel, Seiten, Rückel und Bäuchl abwärts zu schmieren.

Man nimmt Gundreben, Käspappel, melissenblaues Veielkraut, Prosenkraut, Hühner-

därm, Camillen, Kümmel jedes eine Hand voll, sauber gewaschen und klein gehackt, im Butter vermengt und gesotten bis genug ist, durchgedruckt und zum Gebrauch behalten. Probatum.

27. Unterwachs-Salbe, so nicht hitzig ist.

Nimm Käspappel, Gundreiben, Hörmandl, Körblkraut, Erdbeerkraut, blau Veielkraut, Erdrauchkraut jedes eine Hand voll, etliche Blättl Salve, etliche Blättl Melissen. Diese Kräuter müssen alle in einem Butter, welcher in der Kreuzwoche gerührt und noch in kein Wasser gekommen ist, gehackt werden und etlich Tag im Keller stehen lassen, darnach auf ein Glütl gesetzt und eine Hand voll gestoßenen Hanssamen darein gethan, vorher wohl sieden lassen und durch ein Tuch drucken, im Keller über Nacht stehen lassen, so setzt sich das Wasser am Boden, alsdann nimmt man das Wasser weg und läßt es sieden, hernach ein wenig neues Wachs dazu gethan, so ist es fertig und gerecht.

28. Für die Wassersucht eine Salbe.

Man nimmt guten Salve, Nautten, Wegrich, Wachholderbeer, breiten Wegrich jedes 8 Granatapfel I.

Loth, zerhack und zerstoß alles klein, dann nimm Butter, vermisch es, setz über das Feuer, laß kochen, bis die Kräuter rauschen, sodann ausgepreßt und gerührt, bis kalt wird. Einen Menschen mit dieser Salben wohl geschmiert, wo er geschwollen ist.

29. Würmsalbe für alte und junge Leut, in einer Nußschalen im abnehmenden Mond über den Nabel gelegt und den Bauch geschmiert.

Nimm 2 Pfund Butter, 1 Pfund Hirschunschlitt, ein Vierling gelbes Wachs, laß zergehen, thue darein Baumöl, Ochsen gallen jedes 6 Löffel voll, auf ein kleines Kohlfener gethan und diese nachfolgende Stück darein gerührt: Enzian eine Hand voll, Aloës Epatica einer welschen Nuß groß, Bermuth, Aburitten, Pflirsichlaub, Hopfen, Rheinfell-Kraut jedes 3 Hand voll, alles klein zerstoßen und 3 Häpel Knoblauch klein zerhackt, den Saft ausgepreßt, alles zu einer Salben gemacht, ist bewährt, die Würm müssen sterben.

30. Eine gute Windsalbe.

Nimm Fenchl, Dillen, Kümmel, alles grün mit dem Samen, jedes eine Hand voll, groß und kleinen Nachtschatten, Körbelkraut jedes

2 Hand voll, zerhackt und zerstoß alles untereinander, gieß ein Seidl spanischen oder andern starken Wein daran, laß 13 Tag also vermacht im Keller stehen, hernach nimm ungewaschenen Butter, wenn es fein kann, so wäre der Maibutter am besten, zerlaß denselben, rühre obige Kräuter darein, laß kochen, bis der Wein und die untern Feuchtigkeiten versotten, welches man also probirt: man läßt etliche Tropfen ins Feuer fallen, wenn es sich ohne Praßlen gleich entzündet, so ist's genug, preß aus durch ein sauberes Tuch, hebe es auf. Wenn man die Wind empfindet, so macht man die Salben ein wenig warm und schmiert vom Kreuz hinab bis in die Rehye auf beiden Seiten; es hilft gar wohl, ist gewiß eine hauptsächliche Salben, wenn man gleich die Wind im Bauch nicht empfindet, sonst hin und wieder im Leib, darf man nichts anders schmieren, als die Rehye, so ziehet es die Wind zu dem rechten Ausgang. Probatum.

31. Eine Salbe vor die rothe Ruhr und Durchbruch.

Man nimmt von einem Hirsch aus allen 4 Füßen, von unten bis zu dem Knie hinauf,

das Mark, so in den Röhren ist, thue solches in ein Glas, dazu nimm eine kleine halbgeschabene Muskatnuß, misch wohl untereinander, bind das Gläsl zu und laß es an der Sonne eine Weil stehen, hernach behalt es zum Gebrauch. Wenn der Hirsch groß ist, kann man wohl eine ganze Muskatnuß dazu schaben.

NB. Wenn ein Mensch die Ruhr oder Durchbruch hat, soll man ihm von der Salben einen halben oder ganzen Eßlöffel voll, mehr oder weniger, darnach ein Mensch alt und stark ist, in einer warmen Suppen eingeben; wenn es auf einmal nicht gleich hilft, kann man es öfter eingeben.

### 32. In der Ruhr für den Zwang eine Salbe.

Man nimmt Himmelbrand, breit Begrich, rothe Dorn, Genfrich, eines so viel als des andern, Hirschunschlitt und Brandschmalz, darin ein Ei gebacken worden. Obige Kräuter geröst, die Salben vor den Zwang auf Pflästerl gestrichen, über den Leib gelegt und damit geschmiert.

### 33. Vor das Ausliegen.

Man nimmt rohe Kälberfüß, bacht es ganz braun in 5 Bierling Schmalz und wascht das

Schmalz mit Nachtschattenwasser aus. Mit dieser Salben schmiert man das aufgelegene Ort.

34. Eine gute Salbe vor diejenigen, so nicht können niederkommen.

Man nehme aus einem Wårzenhasen die Feißen heraus, thue es also roher in ein Glas und laß es zergehen. Behalt es zum Gebrauch; je älter das ist, desto besser ist es.

NB. So ein Weib nicht gebähren kann, streiche solchen auf ein Tüchel einer Hand breit auf und legß dem Weib auf die Lend wohl hinab; wenn das Kind auch angewachsen ist, so ledigts ab und ist bewährt.

35. Eine gute Zugsalbe.

Erstlich nimm schönen Terpentin, gelbes neues Wachs, Schafschmalz jedes 1 Pfund. Dieses zerlaß langsam untereinander, und wenns zergangen ist, so rühre darein schönen weißen Weihrauch, schöne rothe Goldmyrrhen und Gaffer, jedes ein halb Loth. Diese Stück müssen vorher klein zerstoßen werden und zu Pulver gemacht, hernach laß es miteinander eine gute Viertelstund lang sieden und balg

es also heißer durch ein sauberes Tuch, sodann ist sie fertig und gerecht.

NB. Diese Salben ist gut, ziehet von allen Schäden das Eiter und den Unflath heraus, ist auch gut für alle Aiß und Geschwär. Da aber bei einem Schaden wildes oder faules Fleisch ist, so soll man von dieser Salben bei einem Bierling ein Loth guten klein geriebenen und subtil gepulverten Grünspan darunter thun und ein wenig damit sieden lassen, sodann nimmt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

### 36. Eine gute Geschwulstsalbe.

Erstlich nimm 2 Pfund breiten Wegerich, 1 Pfund Allant, 1 Pfund Schafgarben, ein Bierling Aneiß, Salve, Sanickl, Fünffingerkraut und Wintergrün, jedes 1 Pfund. Diese Kräuter stoß alle miteinander, und nimm 4 Pfund Schmeer und 2 Pfund Butter, und laß es alles durcheinander sieden, rühre es mit einem Löffel um, daß sich der Kräuter Kraft mit dem Schmeer wohl temperire. Darnach drucke es aus durch ein sauberes Tuch, thue die Kräuter hinweg, und thue noch ein halb Pfund Schmeer dazu, rühre so lang, bis weiß wird, nimm alsdann einen Bierling



Wachs, Weihrauch, Myrrhen, Fœnum Græcum, Mastix jedes ein Loth, diese klein gestoßen wie Mehl, thue alles untereinander, und rühre es wohl durcheinander, daß es gleich miteinander vereiniget, so ist die Salben gut.

NB. Wenn ein Mensch geschwollen ist oder sonsten geschwollene Wunden und Schäden hat, soll sich damit schmieren.

37. Eine gute Salbe, drei Wochen vor der Niederkunft zu gebrauchen.

Erstlich nimm frische Gänsefeisten und Altheesalben, jedes vierthalb Quintl. Item blau Beielöl, Camillenöl, weiß Liliënöl, süß Mandelöl jedes 3 Quintl. Mehr den Schleim von Käspappelsamen, den Schleim von Eibischsamen, den Schleim von Rittensamen, den Schleim von Kehl Samen, jedes 2 Quintl. Diese Schleim sollen mit distillirtem Käspappelwasser ausgezogen werden, hernach nimm auch gelbes Wachs einer Nuß groß, misch alles zusammen und laß es auf einem linden Kohlfeuer zusammen gehen, sodann ist es fertig.

NB. Wenn ein Weib eine schwere Tracht hat, daß sie sich besorgt, das Kind möchte an-

gewachsen sein oder sonst einer schweren Niederkunft, soll sie sich 3 Wochen vorher, als die Naitung auß ist, mit dieser Salben die Wochen 2 oder 3 mal die Meyhe und das Kreuz schmieren.

### Alley Pflaster zu machen.

#### 1. Pflaster zu alten und frischen Schäden.

Man nimmt ein Pfund Baumöl, Bleiweiß ein halb Pfund, Wachs 4 Loth, des Pflasters Diapalma auch 4 Loth, so man in der Apotheken bekommt, Colophonium 4 Loth, Gaffer 2 Loth. Mach alles nach der Kunst zu einem braunen Pflaster, welches köstlich ist zu alten und neuen Schäden. Probatum.

#### 2. Pflaster für den Bruch.

Man nimmt gelbes Wachs 4 Loth, Bärenschmalz 6 Loth, Hirschunschlitt 3 Loth, sich-tenes Bech 2 Loth, rothe Mening 5 Loth, Terpentin 2 Loth, Spicanardiöl 1 Loth. Das Bärenschmalz und Hirschunschlitt thut man zuerst in die Pfanne; wenn es heiß ist, so